

"Der schmale Weg"

Orientierung für Wahrheitssucher

**"Geht durch das enge Tor!
Denn das Tor ist weit, das ins Verderben führt,
und der Weg dahin ist breit, und viele gehen auf ihm.
Aber das Tor, das zum Leben führt, ist eng
und der Weg dahin ist schmal, und nur wenige finden ihn."
(Matthäus 7,13-14)**

Biblisch oder "ökumenisch" - schmaler oder breiter Weg?

Welchen Weg gehst Du, geliebter Leser?

Wenn die Heilige Schrift von einem "Weg" spricht, dann meint sie immer das, was ein Mensch aufgrund seines Glaubens tut. Jeder Mensch "glaubt" nämlich irgend etwas, selbst der Atheist. Jeder Mensch geht also irgendeinen "Weg". Wer schlau ist, sucht sich zuerst ein Ziel aus und wählt dann den besten Weg, um dieses Ziel zu erreichen. Wem das Vorausdenken zu mühsam erscheint, der geht einfach den momentan bequemsten Weg und läßt sich davon überraschen, wohin er führt. Ob so oder so, wofür der Mensch lebt, das ist es, woran er glaubt, ob er das weiß oder nicht, ob er es wahrhaben will oder nicht. Und woran der Mensch glaubt, das prägt ihn. Wer also z.B. fürs Geld lebt, der glaubt an den Mammon. Und da in der Heiligen Schrift "glauben" immer "vertrauen auf" bedeutet, glaubt jeder an den Mammon, der auf sein Geld vertraut. Wer seinen Lebenssinn in der Arbeit sieht, der glaubt an seine Kraft. Wer für sein Auto oder Haus lebt, der glaubt an seinen Besitz. Eine Frau, die auf ihr Aussehen vertraut, glaubt an ihre Schönheit. Ein Kunst- und Antiquitäten- oder sonstiger -sammler vertraut auf die Kombination von Geld und Ästhetik, wobei sein Glaube am Seltenheitswert hängt. Wer für den Kommunismus lebt, der glaubt an Marx und Lenin. Wer auf die Anthroposophie vertraut, der glaubt an Rudolf Steiner. Wer Autogenes Training oder irgendeine Meditation betreibt, der glaubt an einen Lehrer oder Guru. Wer für eine "Kirche" lebt, der glaubt an seine "Kirche" usw. Jeder Mensch vertraut auf irgend etwas, auch der, der nur auf sich selbst vertraut. Die Glaubensinhalte wechseln von Person zu Person und von Zeit zu Zeit. Jeder Mensch hat "seinen Glauben" und geht damit einen bestimmten Weg.

In der Heiligen Schrift aber wird seit ca. 3500 Jahren nur ein- und derselbe Glaube verkündigt, nämlich das absolute und uneingeschränkte Vertrauen auf das biblische Wort GOTTES **allein**, welches uns von der ersten bis zur letzten Seite den HERRN JESUS als den CHRISTUS bezeugt. Die ganze Heilige Schrift fordert den Menschen unmißverständlich dazu auf, an den HERRN JESUS als den CHRISTUS zu glauben. Dementsprechend sagt ER von SICH SELBST:

|"ICH bin **d e r** Weg und **d i e** Wahrheit und **d a s** Leben.

|**Niemand kommt zum VATER, als nur durch MICH'** (Johannes 14,6).

Wer also in das ewige Reich GOTTES eingehen will, der muß diesen einzigen Weg zum VATER in den Himmeln wählen, welcher JESUS CHRISTUS heißt. Dieser Weg ist weder "katholisch" noch "lutherisch", weder "orthodox" noch "methodistisch", usw., sondern ist ausschließlich der MESSIAS persönlich. Und so wie

JESUS CHRISTUS in Bezug auf den Geldglauben gesagt hat:

"Niemand kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird einem anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht GOTT dienen und dem Mammon" (Matthäus 7,24),

so ist es auch in Bezug auf alle anderen Religionen: Sie alle sind mit dem *e i n e n* Glauben, welchen die Heilige Schrift verkündigt, **unvereinbar**. Der einzige Weg, den die Heilige Schrift lehrt, heißt CHRISTUS JESUS, und zwar ausschließlich. Dieser Weg zum Leben, so sagt der HERR JESUS, ist sehr schmal und beginnt mit einem "engen Tor" (= Jüngertaufe): "Wenige sind's, die durch dieses enge Tor den Weg zum Leben finden und gehen".

Der Weg zum Leben ist also ein Weg, den die Mehrheit nicht geht, und ein Weg, den man suchen muß. Wer also den HERRN JESUS nicht zum Lügner machen will, der kann nicht behaupten, daß sich die Mehrheit auf dem Weg zum Leben befindet. Vielmehr ist der Weg, den die Mehrheit geht, immer der "breite Weg, der ins Verderben führt". Einen breiten Weg kann man lässig gehen - man braucht auf nichts zu achten - ein Weg, auf dem jeder Platz hat.

Jeder Weg, auf den sämtliche Volksmassen mittels Babybesprengung oder Kindertaufe gesetzt werden, beginnt mit dem "weiten Tor". Diesen Weg braucht man nicht zu suchen. Jedoch haben breite Wege bekanntlich mehrere Fahrspuren. Die Ökumene, in der sich alle Religionen zusammenfinden, beweist, daß alle diese Glaubensrichtungen nebst anderen nur verschiedene Fahrspuren ein und derselben Autobahn sind. Die Mehrheit ist eben auf dem breiten Weg, von dem der HERR JESUS sagt, daß er ins Verderben führt. Die bekannte Rockgruppe "AC/DC" hat den Weg zur Verdammnis mit dem Titel: "Highway to hell" lautstark besungen, und Millionen Katholiken und Lutheraner waren "begeistert" im wahren Sinn des Wortes. Der ökumenische Weg ist so breit, daß sogar die Moslems, die Buddhisten und alle Heiden Afrikas darauf Platz haben, wie aus nachfolgendem "Gebet" zu entnehmen ist: "Sei gepriesen, Herr, du **Gott Mohammeds**. Du bist groß und erhaben. Du bist unbegreiflich und unnahbar. Du bist groß in deinen Propheten. Sei gepriesen, Herr, du **Gott Buddhas**. Du wohnst in den Tiefen der Welt. Du lebst in jedem Menschen. Du bist die Fülle des Schweigens. Sei gepriesen, Herr, du **Gott Afrikas**. Du bist das Leben in den Bäumen. Du bist die Kraft in Vater und Mutter. Du bist die Seele in der Welt."

(Offizielles Material und Bekenntnis des päpstlichen Missionswerkes "Missio" aus Aachen, zur Verteilung in katholischen Kirchengemeinden bestimmt.)

Mit solchen "Gebeten" ruft man nicht den "**Gott Israels**", sondern Dämonen an (vgl. 1.Kor. 10,20). Daß der Papst selbst hinter diesem Götzendienst steht, hat er ja z.B. 1986 mit seiner Einladung nach Assisi bewiesen. Dort "betete" der Papst gemeinsam mit Führern folgender Konfessionen um den Frieden für diese Welt: Römische-Katholiken, Orthodoxe, Anglikaner, Lutheraner, Reformierte, Unitarier, Methodisten, Baptisten, Mennoniten, Vertreter der Genfer-Ökumene, verschiedene evangelische Freikirchen, Juden, Mohammedaner, Buddhisten, Shintoisten, Hindus und drei weitere indische Religionen, nordamerikanische Indianer und afrikanische Heidenreligionen. Wer das Heidentum fördert, anstatt den HERRN JESUS als den CHRISTUS zu verkündigen, der sammelt nicht mit IHM, sondern zerstreut (Luk. 11,23). Und wer dabei noch selber den HERRN JESUS als den CHRISTUS "vertreten" und dadurch ersetzen will ("Vicarius filii dei"), der setzt sich selbst widerrechtlich an die Stelle des CHRISTUS und ist somit ein Anti-**christ** (griechisch "anti" heißt "an Stelle von"). Der Papst ist also ein Wolf im Schafspelz; ein "falscher Lehrer" ist jeder seiner Priester und Pfarrer (2.Petr. 2,1). Wer aber den schmalen Weg gehen will, der lese die Bibel und bitte den HERRN JESUS CHRISTUS **allein** um Errettung (nicht Maria oder sog. "Heilige")!